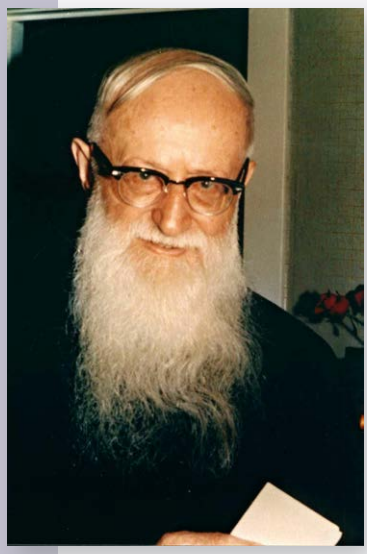

Worte wie Lichter

Pater-Kentenich-Lesung
März 2020

www.schoenstattbewegung-frauen-und-muetter.de
Inspiration für den Alltag

Die Zitate sind aus Studien und längeren Vorträgen entnommen und stehen dort in einem größeren Zusammenhang. Aufgrund von Lebensbeobachtung und ungezählten Gesprächen als Seelsorger mit Frauen und Männern setzt er Akzente, wenn er über die Geschlechter spricht. Es geht um eine Tendenz, um eine Typisierung, um Akzente, um Schwerpunkte in der seelischen Verfasstheit, nicht um entweder – oder. Es geht um ein Mehr, ein Plus. Pater Kentenich spricht vom „Ewigen im Weiblichen" und meint damit das, was die Frau aus Gott verkörpern darf.

Typisch Mann, typisch Frau

Nun sehen Sie die Gegensätze, [Sie] dürfen sich aber auch sagen: Diese Grenzscheiden laufen ineinander; es ist schwer zu sagen: So weit oder so weit. Wenn Sie die Dinge klar sehen wollen, müssen Sie nicht sagen: Frau und Mann, sondern: frauliches und männliches Prinzip.

(J. Kentenich, 1934)

Ich typisiere nur. Es gibt Männer, die mehr Frau sind als Mann, und Frauen, die mehr Mann sind als Frau.

(J. Kentenich, 1931)

Mann und Frau: Gleichwertig, aber andersartig

„… darf ich noch ein Wort hinzufügen von der Sendung des … (erlösenden Wirkens) [der Frau] in der Kultur. … Unsere heutige Kultur ist seelenlos geworden. … Überall, wo die Frau tätig ist, muss sie beseelen wollen, … nicht nur regieren, führen und anführen, sondern ehrfürchtig dienen, in Liebe sich hingeben, überall Seele sein, überall beseelen …

Haben Sie wohl jemals gewusst, was Großes in Ihrer Natur grundgelegt ist? Lernen wir doch, stolz darauf zu sein! … Die Frau ringt in der Öffentlichkeit um gleichwertige Stellung mit dem Mann. Hier wird nur leicht ein Doppeltes miteinander verwechselt: Gleichwertigkeit und Gleichartigkeit."

(J. Kentenich, 1931)

„Beide Geschlechter sind nicht einander gleich, sie sind zwar gleichwertig, aber nicht gleichartig. Es hängt also alles davon ab, dass wir als Frau Frau bleiben … Ich darf beifügen: Es hängt alles davon ab, dass wir kleine Marien werden. (…)

Der Mann hat die Sendung, die Welt umzugestalten. Und die Frau? Symbolhaft stellt sie die Grunddisposition, die Grundeinstellung dem ewigen Gott gegenüber dar. … Und wenn der Mann diese kindliche und kindhafte Grundeinstellung nicht von der Frau lernt, kann auch er nicht erlöst werden. (…)

Was müssten wir tun? Ich kann jetzt nur wiederholen: Kleine Marien werden!“ Wir wollen … „uns bemühen, das Wort wahrzumachen …: ‚Lass uns gleichen deinem Bild, ganz wie du durchs Leben schreiten: stark und würdig, schlicht und mild, Liebe, Fried‘ und Freud‘ verbreiten. In uns geh durch unsere Zeit, mach für Christus sie bereit.‘“

(J. Kentenich, 2.7.1966)

Schritte

zur persönlichen Auswertung

Welcher Satz, welcher Abschnitt spricht mich besonders an?

Was sagt er mir für mein „Hier und Jetzt”?

Welchen Impuls nehme ich in den/die nächsten Tag/e mit?

zur Auswertung in Gruppen

1 Text abschnittweise reihum laut vorlesen.

2 Stille, in der jede/r den Text persönlich nachlesen kann.
Die Worte oder Sätze, die spontan ansprechen, unterstreichen.

3 Unterstrichene Textstellen vorlesen.
Einander mitteilen: Was ist mir an diesem Satz/Wort wichtig?

4 Austausch / Blick auf die heutige Situation:
Was nehme ich als Anregung mit?